Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,83 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 60. Bromberg, Freitag den 13. März 1925. **49. Jahrg.**

Die Wahlordnung
für die Gemeindewahlen in Polen.

Von Karl Wlodasch, Mitglied des Warschauer Sejm.

Die Verwaltungskommission des Warschauer Sejm hat in der vergangenen Woche die allgemeine Diskussion über das von der Regierung eingebrachte Gesetzesprojekt betr. die Wahlordnung für die Dorfgemeinden beendet. Die Abstimmung über die Wahlordnung soll in den nächsten Tagen erfolgen. Bevor auf das Ergebnis der Diskussion eingegangen wird. soll zur Orientierung ein kleiner Auszug aus dem Regierungsentwurf gebracht werden, aus dem jeder Leser die Nachteile ersehen kann.

Die Wahl ist allgemein, geheim und direkt. Jeder Wähler hat eine Grundstimme, überdies kann er eine Zusatzstimme unter folgenden Bedingungen abgeben, wenn er

a) in rechtsgültiger Ehe lebt oder verwitwet ist und vier oder mehr eigene oder adoptierte Kinder hat;
b) durch Wahl oder Ernennung ein staatliches oder kommunales Amt bekleidet;
c) am Kriege in der regulären Armee oder in Freiwilligenverbänden teilgenommen hat oder zu den polnischen Veteranen gezählt wird, beziehungsweise während der Dienstzeit im Kriege die Gattin oder ein Kind verloren hat;
d) der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist.

Jeder dieser Punkte berechtigt zur Abgabe einer Zusatzstimme, jedoch mit der Begrenzung, daß jeder Wähler mit der Grundstimme nicht mehr als vier Stimmen abgeben darf.

Das Recht zu wählen hat jedes Gemeindemitglied ohne Unterschied des Geschlechts, das am Wahltage das 21. Lebensjahr vollendet hat und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt. Zur Durchführung der Wahlen wird von der vorgesetzten Behörde ein Wahlkommissar resp. eine Wahlkommission ernannt. Die Wählerlisten liegen acht Tage zur Einsicht der Wahlberechtigten aus.

Gewählt kann jedes Gemeindemitglied werden, das wahlberechtigt ist, am Wahltage das 25. Lebensjahr vollendet hat und der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist.

Die Gemeindevertreter werden für 4 Jahre gewählt. Von der Verpflichtung, die Wahl anzunehmen, entbindet unter anderem ein Alter von über 60 Jahren, dauernde Krankheit und eine vierjährige Tätigkeit als Gemeindevertreter in der vergangenen Amtsperiode.

Die Kandidatenlisten müssen in Dorfgemeinden von mindestens 20 Wählern unterschrieben sein.

Die Listen werden der Reihe nach dem Eingang mit Nummern versehen. Listenverbindung ist erlaubt.

Die Zahl der Gemeindevertreter hängt von der bei der letzten Volkszählung ermittelten Einwohnerzahl ab. Dorfgemeinden wählen 12—24 Gemeindevertreter. Die Zuteilung der Mandate erfolgt in der Weise, daß die Zahl der giltigen Stimmen durch die Zahl der Kandidaten geteilt wird. Der so erhaltene Quotient, ohne Bruchteile, wird in die für die einzelnen Listen abgegebenen Stimmen hineindividiert. Bleibt ein Mandat übrig, so wird dieses derjenigen Liste zugeteilt, die die größten Bruchteile hat.

In dem Gesetzentwurf fällt vor allen Dingen das System der Zusatzstimmen ins Auge, das einen großen Teil der polnischen Bürger, die zur völkischen Minderheit gehören, in der Ausübung des Wahlrechts sehr beeinträchtigen würde. **Die Staatsverfassung sichert allen Bürgern ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Volkszugehörigkeit gleiche Rechte zu; durch die Einführung dieser Zusatzstimmen würden aber mehr als einem Drittel der polnischen Bürger eine oder mehrere Zusatzstimmen verloren gehen und sie dadurch zu Bürgern zweiter Klasse herabgedrückt werden.**

Aus den kurzen Ausführungen ersieht man, daß das System der Zusatzstimmen, das Pluralwahlrecht, uneinführbar ist.

Die allgemeine Diskussion in der Verwaltungskommission des Warschauer Sejm hat die Vertreter sämtlicher Klubs auf den Plan gerufen und aus ihren Ausführungen hat sich folgende Situation ergeben. Während sich die Rechte für die Beibehaltung des Pluralwahlrechts einsetzte, erklärte sich die Linke, bestehend aus der Bauernpartei Wyzwolenie, der Nationalen Arbeiterpartei, den Sozialdemokraten und den Minderheiten, dagegen und sprach sich für das gleiche Wahlrecht aus. Bei der Rechten bestehen jedoch verschiedene Ansichten bezüglich der Grundlagen des Pluralwahlrechts. Die äußerste Rechte möchte das Pluralwahlrecht auf den Grundlagen des Alters, der Steuern, des Militärdienstes und der Kenntnis der polnischen Sprache in Wort und Schrift gestützt sehen, die Piastenpartei will dagegen nur den Steuerzensus zugrunde legen und die Christlich-Demokratische (Korfanty) Partei will nur das Pluralwahlrecht auf den Grundlagen des Alters und der Bildung zulassen.

Nun soll in den nächsten Tagen durch Abstimmung entschieden werden, Pluralwahlrecht oder gleiches Wahlrecht. Schon aus der Stellungnahme der einzelnen Klubs ersieht man, daß

das Pluralwahlrecht in der von der Regierung gebrachten Form unannehmbar

ist. Die Rechte bringt Verbesserungen, die aus nationalen Rücksichten gefaßt sind und sich gegen die Minderheiten richten, oder Verbesserungen, die bei Grundbesitzern als Grundlage die Steuern annehmen und sich gegen die Arbeiterschaft richten.

Deshalb ist das Pluralwahlrecht als den Grundsätzen eines demokratischen Staates zuwiderlaufend ungerecht zu bezeichnen und zu verwerfen. Es richtet sich in erster Linie gegen die völkischen Minderheiten und gegen die Arbeiterschaft, die gegen dieses Wahlrecht protestieren und die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts verlangen, wie es bei den Sejmwahlen ausgeübt wird.

Ein Pluralwahlrecht, das die Minderheiten und die Arbeiterschaft in ihren von der Verfassung garantierten Rechten schädigt, kann in einem wahrhaft demokratischen Staate durchaus nicht zur Einführung gelangen.

Das Ausland über die Liquidierung des Pauliuums.

Wie gemeldet wird, wurden auch von hohen geistlichen Würdenträgern des Auslandes Protestschreiben an das Liquidationskomitee in Posen wegen der Liquidierung des Paulinums in Posen gerichtet. Es liefen Proteste aus Schweden, Holland und Lettland ein. Das Schreiben Lettlands, das in französischer Sprache abgefaßt war, lautet in deutscher Übersetzung:

„An das Liquidationskomitee
in Posen.

Verehrte Herren!

Wir haben die schmerzliche Nachricht (la fâcheuse nouvelle) von der auf ein Liquidationsgesetz gestützten Liquidierung der evangelischen Anstalt „Paulinum“ in Posen erhalten, demgemäß die Anstalt Eigentum des polnischen Staates werden soll.

Überall in der christlichen Welt befinden sich wohltätige Anstalten unter dem besonderen Schutze des Staates, der Glaube hat sie begründet, die Liebe sie erhalten; diese Anstalten bergen in sich ethische Werte, die niemand ungestraft zerstören darf.

Wir hoffen fest, daß der polnische Staat und das durch ihn eingesetzte Liquidationskomitee Mittel finden wird, die vorgeschlagene Liquidation null und nichtig zu machen.

Nur so können Sie ein Ärgernis (scandale) in der ganzen evangelischen Welt verhüten.

Der Bischof von Lettland. gez. D. th. K. Irbe.
Der Bischof der deutschen Kirchspiele. Unterschrift.
Der Präsident der Inneren Mission. gez. D. Schabert.“

Polnische Jugend und polnische Sprache.

Die Krakauer „Nowa Reforma“ läßt sich aus Warschau berichten:

In der Unterrichtskommission des Sejm hat die scharfe Zensurerteilung der polnischen Mittelschüler in Pommerellen wegen ihrer polnischen Sprachkenntnisse eine lebhafte Diskussion hervorgerufen. Es handelt sich darum, daß in den einzelnen Gymnasien in Thorn, Bromberg und Graudenz eine ungenügende Note im Polnischen, die infolge der bisherigen Verhältnisse verständlich ist, den Ausschluß aus dem Gymnasium nach sich zieht. Dieses radikale Mittel hat bei einzelnen Eltern Erbitterung hervorgerufen und sogar in verschiedenen Fällen aus diesem Anlaß zu Gerichtsverhandlungen geführt. Die Kommission hat auf Antrag des Abg. Langer vom Unterrichtsminister die Akten in dieser Angelegenheit eingefordert.

Der „Dziennik Bydgoski“ meldet hierzu ergänzend, daß allein aus den Thorner Schulen wegen ungenügender Kenntnis des Polnischen 50 Schüler ausgeschlossen wurden. In dieser Angelegenheit erhielt das Bromberger polnische Blatt von den „benachteiligten Eltern und Kindern“ eine Zuschrift, in welcher darüber Klage geführt wird, daß die strenge Beurteilung der polnischen Sprachkenntnisse bei Schülern aus unserem Teilgebiet vorwiegend von aus Galizien stammenden Professoren erfolgt, welche es nicht verstehen können, daß ein im Deutschtum erzogenes Kind, das nur selten und verstohlen die Muttersprache hörte, in wenigen Jahren der Freiheit die Sprache nicht so beherrschen kann, wie dies die Kinder aus Kleinpolen vermögen, welche in dieser Sprache von der Wiege an erzogen wurden. Bei den erwähnten 50 Schülern und Schülerinnen, die infolge ungenügender Beherrschung des Polnischen die Thorner Mittelschulen verlassen müssen, handelt es sich ausschließlich um Kinder aus Pommereller Familien.

Wir geben gern zu, daß diese Klagen der Eltern und Schüler der Berechtigung nicht entbehren. Gibt es doch in unserem Teilgebiet u. a. tausende von „polnischen“ Familien, die vor der Abtrennung Pommerellens und Posens das Deutsche nicht nur als Geschäfts- und Amtssprache, sondern auch im Hause gebrauchten. Jetzt haben diese Familien ihr polnisches Herz entdeckt, aber ihren Kindern trotzdem nicht die polnische Muttersprache auf ihren Schul- und Lebensweg mitgeben können. Vom nationalpolnischen Standpunkt aus betrachtet ist es einigermaßen töricht, gerade diese Kinder mitsamt ihren Eltern durch eine harte Zensurerteilung und deren noch härtere Folgen vor den Kopf zu stoßen.

Doch das sind innerpolnische Angelegenheiten, die uns im Grunde genommen wenig angehen. Wir Deutsche in Polen benutzen diese Gelegenheit nur, um unseren polnischen Mitbürgern angesichts der Beschwerde polnischer Eltern die Frage vorzulegen: „Wenn eure eigenen Kinder die polnische Sprache nicht voll beherrschen, warum verlangt ihr dann, daß sich die erwachsenen Deutschen gegenüber den meisten Behörden der polnischen Sprache bedienen müssen, trotzdem es wohl kaum einen Beamten gibt, der die deutsche Weltsprache nicht mehr oder weniger beherrscht? Wir denken dabei z. B. an die Praxis des Bromberger Bezirkskommandos, indem der Deutsche, trotzdem er willig die Militärdienstpflicht auf sich nimmt, auf deutsche Fragen in der Regel keine deutsche Antwort erhält. Was polnischen Schülern schwer fällt, wird deutschen Schülern noch schwerer und bedeutet für erwachsene Deutsche zum größeren Teil ein Ding der Unmöglichkeit. Die deutsche Minderheit in Polen zeigt sich im eigensten Interesse darum bemüht, soweit als dies nur möglich ist, zu ihrer deutschen Muttersprache die polnische Staatssprache hinzu zu erlernen. Dieses Bestreben soll man anerkennen und keine sprachtechnischen Kunststücke von uns verlangen. Der „barbarischen“ preußischen Okkupationsherrschaft war es vor hundert Jahren möglich, mehr als zwei Generationen hindurch die Zweisprachigkeit vor den Behörden zu erhalten. Warum will das moderne „demokratische“ Polen schon nach sechsjähriger Unabhängigkeit weniger tolerant erscheinen?

Der Złoty (Gulden) am 12. März
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,21 Gulden
	100 Złoty	= 101,50 Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20 Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,98¾ Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16½—5,17

1 **Reichsmark** . . = 1,23½-1,24½ Złoty

Dr. Simons' Amtsantritt.

Berlin, 11. März. Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons traf Mittwoch vormittag in Berlin ein und wurde auf dem Bahnhof vom Reichskanzler Dr. Luther und den Staatssekretären Meißner und Kempner empfangen. Er soll in einer Sondersitzung des Reichstages Donnerstag 12 Uhr den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung leisten. Dieser Eid (Art. 42 der Reichsverfassung) hat folgenden Wortlaut: „Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohl des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“ Die Beifügung einer religiösen Beteuerung ist zulässig.

Die Entente, Polen und — der Sicherheitspakt.

Der „Kurjer Poznański“ läßt sich am 11. d. M. privat aus Genf melden:

Minister Skrzyński erklärte heute, daß die Unruhe in der öffentlichen Meinung in Polen durch die deutsche Propaganda absichtlich hervorgerufen worden sei, und bat, beruhigende Nachrichten zu verbreiten.

Wir möchten nicht annehmen, daß diese Meldung eines Herrn Skrzyński nicht gerade nahestehenden Blattes stimmt. Warum die als reichlich ungeschickt bekannte „deutsche Propaganda“ urplötzlich das Herz der Welt erobert haben soll und gerade in diesem Augenblick ein Interesse daran hat, die Atmosphäre für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in ähnlicher Weise zu trüben wie dies etwa die polnische Presse tut, ist uns einigermaßen unerfindlich. Die Beunruhigung in Polen entsteht durch ungezählte temperamentvolle Artikel, in denen dem Volk zum tausendsten Mal das Märchen erzählt wird, an allen polnischen Sorgen wären allein die bösen Deutschen schuld, (die doch mit ihrem eigenen Blut die Unabhängigkeit des polnischen Staates errichtet haben und zum Lohn dafür wertvolle Provinzen an die befreite Republik abtreten mußten).

Wir stellen fest, daß die Ententestaaten sich ausgiebiger mit der polnischen Seite des Sicherheitspaktes beschäftigen als das Deutsche Reich, in dem man sich im Augenblick weit lebhafter für die Präsidentenwahl interessiert.

Zum Beweise dieser These führen wir folgende Stimmen aus dem Lager der im Weltkrieg dem Deutschen Reich feindlichen Staaten an, die wir z. T. der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur entnehmen, die doch gewiß nicht einer „deutschen Propaganda“ zugänglich sein dürfte.

Der Londoner „Observer“ erklärt: „Es sei unbedingt sicher, daß ohne eine Aussicht auf Erleichterung oder Änderung die Fortdauer der bestehenden Verhältnisse an der polnisch-deutschen Grenze den Weltfrieden gefährden werde. Die Anregungen, die Deutschland in London, Paris und Rom unterbreitet habe, sähen zum ersten Male ein Zusammenwirken in einer praktischen Gestalt vor. Zwischen einem Frieden der Zusammenarbeit und einem Frieden des Zwanges werde die Wahl Englands klar sein.

Die territorialen Ursachen der Meinungsverschiedenheiten zwischen Polen und Deutschland sind, wie „Observer“ zum Schluß bemerkt, offenkundige Schwächen in dem neuen polnischen Staat. Polen werde jetzt eine stärkere Garantie, keiner Grenzveränderung außer durch Übereinkommen angeboten. Werde die Antwort darauf sein: Keine Veränderung außer durch Gewalt? Ein gutes Einvernehmen mit Deutschland liege im wahrsten Interesse eines unabhängigen Polen.“

Die gestrigen „Times“ beschäftigen sich in einem Leitartikel mit der Sicherheitsfrage. Auf die Haltung Polens in bezug auf die Sicherheitsfrage übergehend, betonen die „Times“, daß die grundsätzlichen Interessen Polens von niemand leicht genommen werden. Die „Times“ geben zu, daß das dauernde Fundament und die günstige Entwicklung des polnischen Staates tatsächlich im Interesse Europas liegen, daß jedoch die Methoden, deren sich Polen zur Wahrung dieser Interessen bedient, nicht immer vollkommen und allgemein gutgeheißen werden könnten. Die „Times“ kommen schließlich zu der Schlußfolgerung, daß nach Ansicht der englischen Diplomatie die Prüfung der deutschen Vorschläge dringend sei. Von seiten Englands werde die Prüfung unter Wahrung der englischen Interessen erfolgen, die mit der Frage der europäischen Sicherheit zusammenhängen.

Die „Times“ veröffentlichen ferner ein Telegramm ihres Pariser Berichterstatters über den Stimmungsumschwung in Frankreich in der Frage des Sicherheitsproblems. Der Korrespondent weist darauf hin, daß noch vor zehn Monaten die meisten Franzosen vollkommen an den Gedanken gewöhnt waren, daß die Sicherheit Frankreichs von seinen Heeren und dem System der Verteidigungsbündnisse abhänge, die es mit Deutschlands östlichen Nachbarn, Polen und der Tschechoslowakei abgeschlossen habe. Heute lägen die Dinge vollkommen anders, Frankreich habe sich um eine militärische Vereinbarung mit Großbritannien und Belgien zur Sicherung seiner Westgrenze bemüht. Das zeige, daß Frankreich seinen östlichen Plan so gut wie aufgegeben hat.“

Von der französischen Presse zitieren wir zunächst eine besonders unfreundliche Stimme, der Pariser „Ere Nouvelle", die schreibt: „Polen müsse begreifen, daß Frankreich nicht seine eigenen Interessen vernachlässige, selbst nicht bei einer befreundeten Nation, wie es Polen ist. Herr Skrzyński habe recht, wenn er glaubt, daß Frankreich die mit Polen abgeschlossenen Defensivpakte einhalten werde, aber er habe Unrecht, wenn er erwarte, daß Frankreich auf seine eigene Sicherheit verzichten werde, um jene Polens zu unterstützen, wo doch die Politik der Nationalisten und Chauvinisten in Polen eine ständige Gefahr für den europäischen Frieden bedeute. So habe Polen Litauen Wilna mit einem Gewaltstreich entrissen, und Ostgalizien sei Polen auf Grund des ungerechten Schiedsspruches der Botschafterkonferenz zugeteilt worden gegen den einheitlichen Willen der Bevölkerung, und insbesondere in Danzig befinde sich Polen in offener Revolte gegen den Repräsentanten des Völkerbundes. Polen müsse verstehen, daß Frankreich keinen Krieg führen werde für Danziger Briefkästen, und daß es nicht erlauben werde, daß Polen für das heutige Europa das werde, was Serbien seinerzeit für das ehemalige Europa war."

Wir erlauben uns die ergebene Anfrage, ob wohl der französische Kadi diese unerhörten Angriffe gegen einen Bundesgenossen ebenso mit einer Freiheitsstrafe rügen wird, wie dies bei uns geschah, als der verantwortliche Redakteur der „Deutschen Rundschau" wegen des „groben Unfugs" einer Wiedergabe des amtlichen deutschen Berichts über den Krupp-Prozeß verurteilt wurde.

Sogar der „Avenir" des in Polen besonders gefeierten Herrn Millerand erlaubt sich zu bemerken, „daß das polnische Problem von Tag zu Tag komplizierter werde und, ähnlich wie vor dem Krieg das Balkanproblem, die schlimmsten Verwickelungen in Europa zu schaffen drohe. Polen lebe mit allen seinen Nachbarn in erbitterter Feindschaft, nicht nur mit Deutschland und Rußland, sondern auch mit den nördlichen Randstaaten wie Litauen, das die Affäre von Wilna nicht vergessen habe, und selbst mit der stammverwandten Tschechoslowakei. In Westeuropa könne Polen nur auf die Unterstützung Frankreichs rechnen. England stehe Polen mit Antipathie gegenüber, und es mache kein Hehl daraus, daß es nicht daran denke, irgendeine Garantie für die heutigen Grenzen Polens zu übernehmen."

Unter der Überschrift „Alarmierende Nachricht" im „Echo de Paris" veröffentlicht der „Kurjer Poznański" folgendes Telegramm aus Genf vom 11. März: Das „Echo de Paris" beschäftigte sich in seiner gestrigen Ausgabe in einem Leitartikel aus der Feder von Pertinax mit der Danziger Frage. Pertinax bringt die direkt unwahrscheinliche Meldung, daß der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon bei der letzten Unterredung mit Stresemann zugesagt habe, daß der „Danziger Korridor verschwindet". Pertinax gibt seinem Zweifel darüber Ausdruck, ob es Polen gelingen wird, den deutschen Ränken (?) mit Erfolg entgegenzutreten und ob es die These von dem Protektorat Polens über Danzig durchzusetzen imstande sein wird."

Jeder einigermaßen politisch gebildete Mensch weiß, daß Deutschland im Völkerbund, in dem sich seine Feinde die Hand reichen, nichts zu sagen hat. Wer von „deutschen Ränken" im Völkerbund fabelt, macht sich daher einer bewußten Irreführung der öffentlichen Meinung schuldig. Diese Vogel-Strauß-Politik der Westmarkenpresse, die Polen als den Liebling der Völkerwelt hinstellt, den nur der böse Deutsche anzuschwärzen beliebt, ist eine Versündigung am eigenen Volk, mit der um Polens Sicherheit willen endlich einmal Schluß gemacht werden sollte.

Zum Schluß erwähnen wir noch eine Auslassung Radeks in der sowjetamtlichen „Prawda", die von der PAT weiter gegeben wird. Nach Radeks Ansicht ist der gegenwärtige Standpunkt Deutschlands „die Antwort auf die polnische Kombination vom Jahre 1923, die darauf abzielte, Ostpreußen und das Kurische Haff zur Sicherung des östlichen Danziger Korridors Polen einzuverleiben (vgl. die in diesen Tagen erfolgte Wiederholung dieser Forderung in der „Gazeta Warszawska"). **Die Abhängigkeit der französischen Politik von den englisch-amerikanischen Kapitalisten** stellt die Garantie der Grenzen im Osten in Frage. Aber dafür, so schließt Radek, bildet dieses Moment für Polen einen neuen Horizont in der polnisch-sowjetistischen Politik".

Ist eine „Freundschaft" mit den Sowjets wirklich begrüßenswert? Ist es nicht besser, mit Verstand und Seele einen Ausgleich mit dem deutschen Nachbarreich anzustreben? **Wir sehen in dieser Verständigung mit Deutschland die einzige außenpolitische Sicherung der Polnischen Republik.**

Wir stellen aber gleichzeitig fest, daß ohne eine grundsätzliche Änderung der bisher beliebten polnischen Minderheitenpolitik diese auch von der großen Entente empfohlene Verständigung unerreichbar erscheint. 9000 Enteignungen und hundertmal soviel Emigranten sind keine Grundlage für einen Sicherheitspakt!

Genf.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, machte in der vertraulichen Nachmittagssitzung des Völkerbundrates am Dienstag Quinones de Leon die Mitglieder des Rats mit den Danziger Fragen bekannt, wobei er seine Ansicht aussprach und seine Anträge einbrachte.

Den Hauptgegenstand der gestrigen Sitzung bildete die Diskussion über das Budget Ungarns. Bei dieser Gelegenheit sollen von rumänischer Seite gegen dieses Budget Vorbehalte eingebracht worden sein, die von Benesch und Jovanowicz unterstützt wurden.

Ein deutsch-polnisches Emigrationsabkommen.

Berlin, 12. März. PAT. Gestern vormittag begannen im hiesigen Außenministerium die polnisch-deutschen Verhandlungen über den Abschluß einer Emigrationskonvention, die sich auf die Saisonarbeiter in Deutschland bezieht. Die polnische soziale Kommission ist ein Teil der Delegation für die allgemeinen Verhandlungen, die Herr Prądzyński leitet. Die Verhandlungen eröffnete Dr. Weigert, der die polnischen Delegierten im Namen der deutschen Regierung begrüßte und die Bedeutung der Verhandlungen betonte. Er wies dabei darauf hin, daß eine Verständigung in der Frage der Aufbesserung der Existenz der Arbeiter im beiderseitigen Interesse liege und gab daher der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen befriedigende Ergebnisse zeitigen würden.

Der Vorsitzende der polnischen Kommission, Gawroński, sprach seinen Dank für die Begrüßungsworte und die Hoffnung aus, daß die Frage der polnischen Arbeiter im Geiste der Gerechtigkeit erledigt werden möchte. Eine der Fragen, die den Gegenstand der Verhandlungen bilden sollen, sei der Abschluß eines deutsch-polnischen Abkommens über die Emigration polnischer Arbeiter nach Deutschland.

Nach dem formalen Akt legte der Vorsitzende der polnischen Kommission die allgemeinen Grundsätze dar, auf die sich, nach Ansicht der polnischen Delegierten, die Konvention über die Ein- und Auswanderung polnischer Saisonarbeiter stützen müßte. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Die Abrüstung.

London, 11. März. PAT. „Westminster Gazette" teilt mit, daß der Bau von Militärluftzügen geplant ist. Ein Luftzug zur Beförderung von Militär würde eine Geschwindigkeit von 100 Meilen in der Stunde haben und 20 Infanteristen befördern. Ferner sind für den Marinedienst schnellfahrende Boote in Vorbereitung, die etliche Wochen lang auf dem Meere bleiben könnten. Ebenso ist ein neuer Typ großer Bombenflugzeuge in Vorbereitung. Das Flugzeug soll 4—8 Personen aufnehmen und ohne Landung 20 000 Meilen zurücklegen. Sämtliche Flugzeuge sollen mit Fallschirmen versehen werden.

Sofia, 12. März. PAT. Ministerpräsident Czankow legte der interalliierten Kontrollkommission ein Memorial mit der Bitte vor, die Zahl der bewaffneten Streitkräfte Bulgariens um 4000 Mann zu erhöhen. Czankow begründet seine Bitte mit der Notwendigkeit, den inneren Frieden im Staate zu erhalten, besonders um kommunistische Treibereien zu bekämpfen. Die Kontrollkommission hat das Memorial an den Botschafterrat weitergehen lassen.

Ebert und die Kirche.

Ebert ist bekanntlich in seiner Jugend aus der katholischen Kirche ausgetreten. Das „Katholische Sonntagsblatt" schreibt dazu:

„Der Fünfzigjährige hätte den Schritt des Achtzehnjährigen aus der Kirche nicht wiederholt. Das erscheint mir zweifellos. Aber nun fand er aus den Windungen und Verkrustungen eines langen, aktiven Lebensalters nicht mehr den Weg. Ein anderer, der Kliniker Bumm, der in München der Operation erlag, fand in letztem Besinnen diesen Weg wieder und wurde kirchlich begraben. Die Meßdiener von Heidelberg haben mit ihrem blanken Kreuz den Reichspräsidenten nicht abgeholt. So will es der Kirche Gesetz.' Dasselbe Gesetz für Fürsten und Bettler. Es gilt für den Reichspräsidenten auf hohem Katafalk und für den Reichswehrmann an den Stufen des Sarges. Ein starkes Gesetz für alle. Das Gesetz einer Kirche, für die es kein Ansehen der Person gibt." —

Tatsächlich hat die katholische Kirche keine Amtshandlungen bei Eberts Begräbnis vorgenommen. An seinem Grabe sprach, wie wir bereits meldeten, der evangelische Stadtpfarrer Mauß, der der Familie Eberts persönlich nahe gestanden haben soll.

*

Der Kranz mit dem gekrönten „W".

Zu der von einzelnen Zeitungen gebrachten Mitteilung, der ehemalige deutsche Kaiser und der Kronprinz Wilhelm hätten Kränze am Sarge Eberts niederlegen lassen, erfährt die „Deutsche Ztg.", daß diese Meldungen unwahr sind. Der von einem Blatte erwähnte Kranz mit einem gekrönten „W" soll von der Königin Wilhelmine von Holland stammen.

Hochschullehrer und Klerikalismus in Litauen.

OE. **Kowno**, 9. März. Großes Aufsehen erregte hier ein Vortrag des politisch rechtsstehenden Universitätsprofessors Woldemaras. Der Redner geißelte in den schärfsten Ausdrücken die Unterdrückungspolitik, die seitens der klerikalen Partei ausgeübt werde. Professor Woldemaras vertrat die Meinung, durch die Unterdrückung des freien Wortes, Ausweisung der politisch anders Denkenden und Bekämpfung der nationalen Minderheiten hätte Litauen sich bereits die Sympathien der westeuropäischen Demokratien verscherzt und beim Völkerbund an Kredit eingebüßt. Das sei die Schuld der Christlich-Demokratischen Volkspartei und ihres Anhangs. Sie habe, mit den religiösen Gefühlen des Volkes spielend, die Kirche zu Parteizwecken mißbraucht. Er, Woldemaras, sehe keine sozialistische und keine kommunistische Gefahr — das Verderben Litauens seien vielmehr die Klerikalen. Sie hätten aus Litauen einen Polizeistaat gemacht, in welchem weder die Freiheit der Person, noch die Verfassung geachtet werde. Die Juden hätte man durch gesellschaftlichen und politischen Boykott gereizt und in die Opposition getrieben, anstatt in ihnen das Gefühl der Zugehörigkeit zum Staat zu stärken. Zum Schluß seines Vortrages trat der Professor für liberale Ideen auf nationaler Basis ein.

Dieses Auftreten des ehemaligen litauischen Vertreters beim Völkerbunde wird als bezeichnend dafür angesehen, daß auch in den Rechtskreisen die Politik der Klerikalen mehr und mehr Ablehnung findet.

Die Mißbräuche bei der Staatspolizei in Wilna.

Wilna, 11. März. (Eigene Drahtmeldung.) Dieser Tage wurde die Untersuchung über die Mißbräuche im Kommissariat I der Staatspolizei in Wilna beendet. Das umfangreiche Material wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Verwickelt sind in diese Angelegenheit sowohl höhere als auch Unterbeamte. Bereits seit Januar d. J. befindet sich eine Anzahl von Polizeibeamten in Untersuchungshaft, darunter zwei höhere Beamte; vier leitende Polizeibeamte wurden von ihrem Amt suspendiert. Ungeachtet des Ausganges des Gerichtsverfahrens hat der Innenminister die Enthebung vom Amte folgender Beamten angeordnet: des Polizeikommandanten der Stadt Wilna, des Leiters der Untersuchungsabteilung, eines Oberkommissars und des Leiters des 1. Polizeikommissariats.

Das Jubiläum der Dekabristen.

OE. **Moskau**, 11. März. Im Dezember d. J. werden 100 Jahre seit der Unterdrückung des sogen. Dekabristenaufstandes verflossen sein. Obgleich dieser gegen die Thronbesteigung des Zaren Nikolai I. gerichtete Aufruhr ausschließlich von Mitgliedern der russischen Aristokratie und des Offizierskorps der Garde angezettelt war, so will doch die Sowjetregierung den Jahrestag des Ausbruchs dieser mißglückten Revolution in großem Maßstabe festlich begehen, und zum Ausdruck bringen, daß sie in den Dekabristen die ersten russischen Revolutionäre sieht, die zum erstenmal in der russischen Geschichte der revolutionären Idee Ausdruck gegeben haben.

Die Organisierung der Feier ist einer besonderen Kommission übertragen worden, die nicht nur für die Veranstaltung von Festlichkeiten im kommenden Dezember Sorge tragen soll, sondern auch beauftragt ist, schon im Laufe des Jahres in der russischen Provinz und den dem Sowjetbunde angegliederten Teilstaaten die Bevölkerung mit der Geschichte der Dekrabristenrevolte und den Plänen und Ideen ihrer Veranstalter bekanntzumachen. Es kommt den heutigen Machthabern in Rußland hierbei besonders darauf an, der Bevölkerung klarzumachen, daß die Dekabristen eben nur als Vorläufer anzusehen sind, als eine Stufe, über welche die bolschewistische Revolution längst hinweggeschritten ist. Andererseits soll der Zusammenhang betont werden, der zwischen allen revolutionären Äußerungen gegen das Zarentum bestanden habe.

Die Wyzwolenie gegen den Kriegsminister.

Warschau, 10. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die politische Unterkommission der Budgetkommission beschäftigte sich gestern mit dem Budget des Kriegsministeriums. Nach dem Referat des Abg. Czetwertynski setzte eine lebhafte Diskussion ein, in deren Verlauf ein Redner der Wyzwoleniepartei dem Kriegsminister Sikorski das Mißtrauen seiner Partei aussprach, weil diese kein Vertrauen zu seiner Person habe. Im Anschluß hieran griff der Redner den Kriegsminister sehr scharf infolge der Herabsetzung der Militärdienstzeit auf $1\frac{1}{2}$ Jahre an. Der Kriegsminister verteidigte sich in längeren Ausführungen gegen die Angriffe von seiten der Wyzwoleniepartei, worauf die Mehrheit der Kommission den Standpunkt des Ministers teilte.

Ueberfall auf eine Tagung deutscher Katholiken in Oberschlesien.

Kattowitz, 11. März. Durch öffentlichen Anschlag (!!) wurde, dem „Oberschlesischen Kurier" zufolge, das dem Polnischen Westmarkenverein zur Verfügung stehende Überfallkommando aufgefordert, die für den letzten Sonntag angesetzte Versammlung der Ortsgruppe Sohrau des Verbandes deutscher Katholiken zu sprengen. Die Polizeidirektion in Kattowitz, die von dieser Absicht rechtzeitig verständigt worden war, ordnete über Rybnik die ihr für notwendig erscheinenden Schutzmaßnahmen an. In dem überfüllten Saale hatten sich Mitglieder des erwähnten Kommandos verteilt und auf ein gegebenes Zeichen wurden die Teilnehmer der Versammlung, in der Mehrzahl Frauen, mit Stühlen bearbeitet. Polizei war im ganzen Hause nicht anwesend. Da der größte Teil der Versammlungsteilnehmer den Saal verließ, wurde die Tagung unterbrochen, die Mehrzahl der Besucher kehrte jedoch wieder in den Saal zurück. Die gehaltenen Reden wurden wiederum von den ebenfalls zurückgekehrten Stoßtrupps gestört. Zu den Anführern des Kommandos gehörten, derselben Quelle zufolge, u. a. der Bahnkassenrendant Smietag, der Eisenbahnzugführer Krawczyk und der Assistent der städtischen Polizeiverwaltung Wieczorek.

Republik Polen.

Die Überführung des letzten Polenkönigs.

Warschau, 11. März. Der polnische Gesandte in Moskau ist beauftragt worden, mit der Sowjetregierung über die Herausgabe der Leiche des letzten Königs von Polen, Stanislaus August Poniatowski, an Polen zu verhandeln. Der Sarg des Königs steht in der St. Katharinenkirche in Petersburg, wo der König seine letzten Lebensjahre verbracht hat und gestorben ist. Die Sowjetregierung hat kürzlich bekanntgegeben, daß alle in den Kellergewölben der Katharinenkirche befindlichen Särge in einem Massengrabe beigesetzt werden würden.

Gaskampf gegen Kommunisten.

OE. **Warschau**, 11. März. Zu einer förmlichen Belagerungsaktion ist es dieser Tage bei der Verhaftung von zwei Mitgliedern der kommunistischen Kampforganisation in Dombrowa gekommen. Nach einem einstündigen Feuergefecht, bei dem ein Polizeibeamter tödlich verwundet wurde, erbat die Polizei zuletzt militärische Hilfe. Eine herbeigeeilte Militärabteilung schlug nun in die Wand des Hauses, in welchem sich die Kommunisten verbarrikadiert hatten, ein Loch und durch dieses wurde dann ein Gummischlauch in das Haus geführt, durch welchen Giftgas geleitet wurde. Nach etwa einer Stunde wagten sich einige Polizeibeamte in Gasmasken in das Haus. Die beiden belagerten Kommunisten waren umgekommen.

Aus anderen Ländern.

Bestellungen ohne Bezahlungen.

Verschiedene estländische Firmen haben seinerzeit von den sowjetrussischen Eisenbahnen Aufträge zur Reparatur sowjetrussischer Eisenbahnwaggons erhalten. Nach Ausführung eines großen Teils der Arbeiten wandten sich die Firmen an die sowjetrussischen Eisenbahndirektionen wiederholt um Bezahlung, jedoch vergebens. Die Direktionen ließen auf die Mahnungen nichts von sich hören. Aus diesem Grunde wurden die weiteren Arbeiten an der Ausführung des sowjetrussischen Auftrages unterbrochen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Steuersätze von Gehältern usw.

Die Berechnung der Staatseinkommensteuer von Dienstgehältern und Pensionen erfolgt nach einer Anordnung des Finanzministeriums im ganzen Gebiet der Republik Polen für den Monat März nach derselben Skala und den Vorschriften des Finanzministers vom 19. 1. 1925, veröffentlicht im „Monitor Polski" Nr. 20 vom 25. 1. 1925.

Zur Liquidierung bestimmt

wurden nachstehende Rentenansiedlungen: Goslinowo, Kr. Gnesen, Besitzer Erben nach Gustav Biesemeier und Karnrode (Karniszewo), Kr. Gnesen, Besitzer Wilhelm Franz. („Monitor Polski" Nr. 56.) Ferner die Försterei in Glinau (Glinne), Kr. Neutomischel, Besitzer Max Hugh; das Grundstück in Samotschin (Szamocin), Kr. Kolmar, Besitzer Erben nach Friedrich Schirmer; das bebaute Grundstück samt Wohnhaus in Czarnikau (Czarnków), Besitzer Wilhelm Pufahl; das bebaute Grundstück samt der Mineralwasserfabrik in Schöneck (Skarczewo), Kr. Berent, Besitzer Johann Schiefelbein; das Grundstück in Jablonno, Kr. Wollstein, Besitzer Heinrich und Klara Gillert. („Monitor Polski" Nr. 55.) Ferner das bebaute Grundstück (Wohnhaus) in Karthaus, Besitzerin Mathilde Schmidt geb. Lugard; das bebaute Grundstück (Wohnhäuser) in Samter (Szamotuly), Besitzer Ernst Tietz; das bebaute Grundstück samt der Dampfziegelei in Friedheim (Miasteczko), Kr. Wirsitz, Besitzer August Hillmeister; das bebaute Grundstück in Czarnikau (Czarnków), Besitzer Johann und Berta Lueck geb. Zühlke; die Grundstücke samt Wohnhaus in Neuenburg (Nowe), Besitzer Friedrich Maerkert und die Güter Lubosin und Karlshöhe (Przystanki), Kr. Samter, Besitzer „Die Major de Regesche Familienstiftung". („Monitor Polski" Nr. 57.)

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 60.

Bromberg, Freitag den 13. März 1925.

Pommerellen.

12. März.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war trotz des schlechten Wetters recht gut beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,60—2,80, Eier 1,40—1,50, Glumse 40, Kartoffeln 2,50—3. An Frühgemüse bemerkte man Radieschen das Bund zu 60—75 und Salat den Kopf mit 80. Der Witterung wegen waren die Stände der Gärtner leer. Die Beschickung des Fischmarktes war ziemlich schwach. In der Hauptsache waren Seefische vertreten, die mit 40—50 pro Pfund für frische Heringe und 20 für grüne Breitlinge bezahlt wurden. Hechte kosteten 1,50—1,80, Schleie lebend 2. Als Seltenheit wurden frische Maränen, die aus den großen Seen bei Konitz bezogen werden, mit 1 angeboten. Die Beschickung des Geflügelmarktes läßt sehr nach. Es kosteten Suppenhühner 4—6 und junge Tauben 1,80 (Paar). Der Fleischmarkt war schwächer beschickt. Es kostete: Schweinefleisch 80—90, Rindfleisch 70, Kalbfleisch 60—70. Der Markt verlief schleppend. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war wohl infolge der ungünstigen Witterung nur schwach beschickt. Besonders gering war die Zufuhr an Ferkeln. Man zahlte für Absatzferkel geringerer Qualität 15—20 zł pro Paar. Stark ist noch immer der Auftrieb an Läufern; der Preis ist recht mäßig. Auch mastfähige Schweine sind reichlich vorhanden. *

d. **Die hohen Seefischpreise.** Nur 2 bis 3 Pfg. kostet das Pfund frische Heringe, aber nicht hier in Graudenz, sondern in den deutschen Ostseestädten. An den Ostseeküsten Schleswig-Holsteins werden derartige Massenfänge gemacht, daß sie nicht abgesetzt werden können. Fänge über fünfzig Zentner Gewicht müssen ins Meer geworfen werden, damit das Angebot nicht allzu stark wird. Trotzdem stehen in Travemünde Dutzende Waggons mit frischen Heringen, die selbst zu den obigen Spottpreisen nicht abzusetzen sind. Hier aber zahlt man für das Pfund grüne Heringe noch immer 50 gr. Man muß sich fragen, wodurch die Preise so gewaltig gesteigert werden. Es kann nicht angenommen werden, daß durch den Händlergewinn eine derartige Preissteigerung eintritt. Die Konkurrenz pflegt gewöhnlich doch dafür zu sorgen, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Eine angemessene Preisermäßigung dieser besonders für die ärmere Bevölkerung so wichtigen Nahrung wäre dringend erwünscht. *

□ **Die rumänischen Teppichhändler** scheinen trotz aller Geldknappheit hier gute Geschäfte zu machen. Bereits seit einigen Wochen halten sie sich hier auf und hausieren noch immer in den Straßen. Die Preise für ihre Waren sind recht hoch, aber die Händler lassen von ihren Forderungen auch recht viel nach. *

Thorn (Toruń).

—dt **Statistisches.** Das städtische Meldeamt notierte im Monat Februar an Anmeldungen: 576 Personen, an Abmeldungen 358, mithin einen Zuwachs von 218 Personen. Die Bevölkerungszahl belief sich am 1. März auf 43 288 Personen. — Im Monat Februar wurden eröffnet 22 Unternehmungen kaufmännischer und gewerblicher Art, geschlossen wurden 11. **

—dt. **Der Arbeitsinspektor** fordert sämtliche Arbeitgeber des Stadt- und Landkreises auf, bis spätestens 1. April sämtliche Arbeitnehmer (jugendliche unter 18 Jahren), auf dem neuen vorgeschriebenen Formular aufgeführt, dem Arbeitsinspektorat anzumelden, desgleichen die betr. Arbeitsbücher zur Abstempelung vorzulegen. — Gleiches gilt für die Arbeitgeber der Kreise Briesen, Soldau und Strasburg. **

—dt. **Der mangelhafte Gasdruck.** In letzter Zeit wurden häufig Klagen darüber laut, daß die hiesige Gasanstalt eine minderwertige Kohle verwende und aus diesem Grunde der Gasdruck zu gering sei. Die Verwaltung der Gasanstalt teilt nun mit, daß die Schuld an dem schwachen Gasdruck der Wohnungsinhaber selber habe, wenn er der Direktion nichts melde. Diese würde kostenlos das in den Rohren angesammelte Wasser entfernen. Der Gasdruck im Gasometer ist derselbe wie in der Vorkriegszeit, da der Gasometer 8000 Kubikmeter Gas ständig in Vorrat hat und daher sogar eine dreimal größere Stadt als Thorn mit Gaslicht zu versehen imstande ist. **

—* **An Arbeitslosenunterstützung** ausgezahlt wurden hier durch den staatlichen Unterstützungsfonds im Monat Februar 1604 zł, und zwar an 63 Arbeiter. Außerdem erhielten viele Kopfarbeiter, welche sich in finanziell schwieriger Lage befinden, Darlehen. **

—* **Festgenommen** wurde von der Kriminalpolizei ein 19jähriger Bursche, der schon längere Zeit hindurch in der ul. Podmurna (Mauerstraße) vorbeigehende Schülerinnen in unsittlicher Weise belästigt hatte. **

—dt **Aus dem Landkreise Thorn,** 11. März. Zwecks Stärkung der Gemeindekassen haben die Gemeinden bzw. deren Vorsteher das Recht erhalten, folgende Gemeindesteuern zu erheben (nur nach vorheriger Beschlußfassung im Einvernehmen mit der Gemeindevertretung): Steuern von Lokalen, von Schenkungen und Erbschaften, von Plakaten und Schildern, von Vergnügungen, Belustigungen usw., vom Jagdrecht, desgl. eine Administrationssteuer (d. h. für das Ausfertigen von Bescheinigungen usw.). Außerdem folgende Kommunalzuschläge: 50 Prozent von der staatlichen Umsatzsteuer, 50 Prozent von Patenten, 40 Prozent von der staatlichen Grundsteuer. Alle obigen Zuschläge und Steuern dürfen jedoch nicht eher eingezogen werden, bis ein Gemeindebeschluß sowie dessen Bestätigung durch den Starosten vorliegt.

---

* **Berent** (Koscierzna), 10. März. Die Notlage der kassubischen Landwirtschaft kennzeichnete treffend der letzte hiesige Jahrmarkt. Der Auftrieb von Vieh war außerordentlich stark. Die Preise aber standen im umgekehrten Verhältnis dazu. Kühe waren schon für 150 zł zu haben, Pferde für 200—500 zł. Dabei herrschte nur ganz geringe Kauflust. Der große Geldmangel bedrückt nämlich Käufer wie Züchter. Selbst für Spottpreise muß das Vieh veräußert werden, denn die Saatzeit naht und das teure Saatgetreide muß beschafft werden. An den Ankauf von Kunstdünger kann zurzeit überhaupt nicht gedacht werden.

—dt **Briesen** (Wąbrzeźno), 11. März. Am 18. März findet hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt, am 17. März desgleichen in Gollub, Kr. Briesen.

u. **Aus dem Culmer Lande,** 10. März. In Oliva verstarb kürzlich im Alter von 69 Jahren der Königliche Amtsrat Hölzel. Er war lange Jahre Pächter der königlichen Domäne Kunzendorf bei Culmsee. Sein Name hatte in Landwirtschaftskreisen einen sehr guten Klang. Er war auch eine Legislaturperiode lang Vertreter des Wahlkreises Thorn-Culm im Preußischen Landtage, und hatte es in hohem Maße verstanden, das Vertrauen aller Bevölkerungsschichten seines Wahlkreises zu gewinnen. Nach der politischen Umgestaltung gehörte er auch zu denjenigen Pächtern von Staatsdomänen, die von der Regierung nicht in dem Pachtverhältnis belassen wurden. Er hatte die hart an der Stadt gelegene Domäne zu einer Musterwirtschaft erhoben.

* **Dirschau** (Tczew), 10. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde u. a. verhandelt über die Aufnahme einer langfristigen Anleihe zum Bau eines Wohnhauses für Staatsbeamte. Es wurde hierzu die Mitteilung gemacht, daß vom Ministerium eine Anleihe von 150 000 zł für unsere Stadt in Aussicht gestellt worden sei. Da aber jetzt die Ziegelpreise im fortwährenden Steigen begriffen sind, beabsichtigt die Stadtverwaltung, diese schon jetzt anzukaufen und fordert hierzu einen Kredit von 10 000 zł. Nach längerer Aussprache wurde der Kredit von 10 000 zł zum Ankauf von Ziegeln und Baumaterialien genehmigt.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 10. März. Als vor etwa zwei Jahren hohe Preise für Pferde gezahlt wurden, begannen auch hier die meisten Landwirte, sich mit der Pferdezucht abzugeben. Dieser Versuch ist aber gründlich fehlgeschlagen. Es gibt jetzt hier Besitzer, die 4—5 Pferde und Fohlen aufweisen können, während sie früher nur zwei Pferde in ihrer Wirtschaft hatten. Infolge des verstärkten Pferdebestandes gehen die Preise hierfür seit längerer Zeit immer mehr nach unten, und es hält heutzutage schwer, trotz der niedrigen Preise die überzähligen Pferde „an den Mann" zu bringen, denn die Nachfrage ist sehr gering. Anstatt der erwarteten Gewinne hat die Zucht nur Ärger und Enttäuschung gebracht (man denke an die Futterkosten). Aus diesem Grunde wird nun der weitere Pferdenachwuchs eingeschränkt.

we. **Schwetz** (Świecie), 10. März. Durch Umpflasterung einiger Straßen ist für eine Anzahl Arbeiter Arbeitsmöglichkeit geschaffen. Das bisherige Pflaster ist z. T. auch bereits herzlich schlecht. Schon vor etwa fünfzig Jahren wurde ein Teil des jetzigen Straßenpflasters hergestellt. Bei anderen Straßen wurde die Pflasterung erst nach dem Umbau der Stadt vom rechten auf das linke Schwarzwasserufer Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre ausgeführt. Es konnte damals nur gewöhnliches Kopfsteinmaterial verwendet werden, und da hatten sich im Laufe der Jahre zahlreiche Unebenheiten gebildet. Ein Teil des Pflasters ist bereits umgelegt. Anderwärts ist bereits Kies angefahren, so daß die Arbeiten weiter fortgesetzt werden können. — Durch Anlage einer Dachpappenfabrik ist die hiesige Industrie vergrößert worden. Das Unternehmen ist in der Nähe des Bahnhofes errichtet worden.

Thorn.

Gott nahm heute plötzlich unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

verw. Frau Eisenb.-Betriebssekretär

Käte Marks

geb. Thorbrietz

zu sich in sein Reich.

Toruń, den 9. März 1925.

In tiefstem Schmerz

Cecilie Marks
Hans Marks, Kaufmann, Berlin
Elise Weinschenk geb. **Marks**
Gretel Marks geb. **Miethe**
Max Weinschenk, Ober-Verwaltungsinspektor, Linden-Ruhr
und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. März, 5 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus auf dem neustädt. evgl. Friedhofe statt. 3668

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 15. März 25. (Oculi).

Altst. evang. Kirche. Donnerstag, d. 12. 3., abd. 8 Uhr: Vortrag des Generalsup. D. Blau. Freitag, den 13. März, abds. 6½ Uhr: Passions-Andacht. Sonntag, vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nchm. 4½ Uhr: Jugend-Versammlung, Bäckerstr. 20.

St. Georgen-Kirche. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Rudak-Stewken. Vrm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pr. Schönjan.

Podgorz. Freitag, d. 20. 3., nachm. 3 Uhr: Passionsandacht, Pf. Schönjan.

Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Gurske. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Steinau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Graudenz.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.

Sonntag, den 15. März 1925: im Gemeindehause:

Fremden-Vorstellung.

Beginn nachm. 2½ Uhr. Ende 6 Uhr.

„Die kleine Sünderin."

Operettenschwank in 3 Akten v. Hans Zerlett. Musik von Jean Gilbert.

Diese Fremden-Vorstellung haben wir auf vielfachen Wunsch angesetzt, damit allen Kreisen Gelegenheit geboten ist, diese übermütige Operette kennen zu lernen. Es empfiehlt sich, sich beizeiten einen Platz zu sichern. 3550

Mittwoch, den 18. 3. 25 zum ersten Male: **„Die Schusterkomtesse", Sonntag, d. 22. 3. 25 „Heimliche Brautfahrt",** hierfür reservierte Karten bis 17. 3. 25. **Mittwoch, den 25. 3. 1925 „Die Schusterkomtesse",** hierfür reservierte Karten bis 21. 3. 25. Kartenverkauf **Mickiewicza** (Pohlmannstr.) 15.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 15. März 25. (Oculi).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10: Pfr. Dieball. 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst, Pfr. Dieball. Donnerstag, d. 19. 3., nachm. 5 Uhr: Passionsandacht, Pf. Dieball. Freitag, den 20. 3., nchm. 4 Uhr: Frauenhilfe.

Ritzwalde. Nachm. 2: Gottesdienst, Pf. Dieball.

Konitz.

Sonntag, d. 15. März 25. (Oculi).

Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Am Donnerstag, d. 19. 3. fällt die 3. Passionsandacht aus.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 12. März.

§ **Ein kleiner Kälterückfall** ist über Nacht eingetreten, **und heute früh stand das Quecksilber auf sechs Grad unter Null.** Vormittags gab es Schneefall, und da gelinder Frost anhielt, so entstand ein spätwinterliches Straßenbild — neun Tage vor dem „amtlichen" Frühlingsanfang.

§ **Zwei eigenartige „Autounfälle"** ereigneten sich gestern abend. In der Kanalstraße (Wojewodzka) fuhr die Autodroschke Nr. 14 gegen das starke Geländer des Kanals und durchbrach es derart, daß das Auto mit seinem Vorderteil schräg über dem Kanalbord zu hängen kam. Daß es nicht glattweg in den Kanal selbst hineinstürzte, ist nur der Stärke des aus Planken errichteten Geländers zu verdanken. Selbstverständlich wurde der Wagen bei dem schweren Anprall von vorn stark beschädigt, so daß er später mittels Ketten an ein anderes Auto angeseilt und abgeschleppt werden mußte, ein Schauspiel, dem eine ziemlich große Menschenmenge zuschaute. Der Chauffeur namens Fleischmann wurde später in Haft genommen, zumal sich herausstellte, daß der Unfall infolge Trunkenheit des Fahrers passiert war. Gleichfalls festgenommen wurde ein zweiter Autodroschken-Chauffeur, namens Lewandowski, der, ebenfalls in trunkenem Zustande, die Straßenlaterne vor dem Zaun des städtischen Krankenhauses in der Danziger Straße glatt umgefahren hatte. Heute ist die Bruchstelle mit Steinen und Ziegeln zugedeckt. — Für die beiden Chauffeure werden die Unfälle wohl noch ein böses Nachspiel haben, und nicht gerade dazu beitragen, das Vertrauen des Publikums zu stärken.

§ **In Haft genommen** wurde ein gewisser Jan Pawlak, der mit dem bekannten und bewährten Trick des Anzahlungsschwindels arbeitete. Er gab sich als Agent einer Bielitzer Textilfirma aus, bot billige Kleiderstoffe an und nahm Bestellungen darauf entgegen, natürlich nur bei entsprechender Anzahlung. Die bestellte Ware blieb aber aus.

§ **Diebstähle.** Im Hause Berliner Straße (Sw. Trójcy) 22 wurde die Fensterscheibe eines im Erdgeschoß liegenden Büros eingeschlagen und verschiedene Sachen im Wert von ca. 25 zł gestohlen. Im Nebenhause wurden (vermutlich von denselben Tätern) ein schwarzer Rock und eine weiße Bluse entwendet, die auf einem Balkon hingen.

§ **Ein Fahrrad gestohlen** wurde gestern einem Radfahrer, der auf kurze Zeit eine Gastwirtschaft in der Chausseestraße (Grunwaldzka) in Schleusenau (Okole) aufgesucht hatte.

§ **Festgenommen** wurden gestern fünf Betrunkene und je ein Mann wegen Diebstahls und Unterschlagung.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Gnesen (Gniezno)**, 9. März. Infolge leichtfertigen Wegwerfens eines Zigaretten- oder Zigarrenstummels oder auch eines noch brennenden Zündholzes durch einen bisher noch unermittelten Täter auf das trockene Gras der Schonung entstand im hiesigen Stadtwalde ein Brand, der binnen kurzem 30 Morgen der fünfjährigen Schonung erfaßte. In dem trockenen Grase leichte Nahrung findend, griff das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich und es ist nur dem sofortigen Eingreifen der Einwohner von Cielimowo und Gorówka zu verdanken, daß eine noch größere Katastrophe verhindert werden konnte.

* **Inowroclaw**, 9. März. Am letzten Donnerstag fand eine gut besuchte Versammlung des Inowroclawer Hausbesitzervereins statt, in der zur Frage der staatlichen Anerkennung Inowroclaws als Kurort gemeinnützigen Charakters Stellung genommen wurde. Kürzlich hatte sich eine Delegation mit Rechtsanwalt Dr. Michnik nach Warschau begeben, um bei den Behörden eine Aufhebung des 100prozentigen Kurortaufschlags in der Einschätzung der Grundstücke zur Vermögenssteuer zu erwirken. In der Versammlung erstattete die Delegation Bericht über die von ihr unternommenen Schritte. Danach erwägt das Gesundheitsdepartement zwei Möglichkeiten der Regelung: entweder sollen die von der Stadtverwaltung vorgeschlagenen engeren sanitären Grenzen des Kurorts anerkannt werden, oder die ganze Stadt wird in den Bereich des Kurortes einbezogen. Nach einer ausgedehnten Aussprache kam die Versammlung zu dem Beschluß, mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß die Stadt den Antrag auf Bestätigung der Kurortgrenzen sowie überhaupt auf die staatliche Anerkennung als Kurort gemeinnützigen Charakters zurückziehe. Zwecks Durchführung dieses Beschlusses soll der Hausbesitzerverein mit anderen Berufsorganisationen Fühlung nehmen.

* **Inowroclaw**, 11. März. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise verlangt: Butter 2.30—2.50, Eier 1.30—1.50, Weißkäse 30, Gänse 6—10, große Hähne 3—4, Hühner 2—3, Enten 3—5, Puten 5.

* **Posen (Poznań)**, 11. März. Wegen Kindesmordes ist das 24 Jahre alte Dienstmädchen Stachowiak in Haft genommen worden. Sie hatte dem Kinde im vergangenen Monat das Leben gegeben und es in einen Abort geworfen, in dem es am Montag gefunden wurde. — Auf dem Grundstück Hinterwallischei 25 wurde gestern die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. — Im Februar d. J. war in einem Hausflur ein ausgesetztes Kind aufgefunden worden. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es nachträglich gelungen, die Mutter des Kindes zu ermitteln. — Auf dem heutigen Wochenmarkte herrschte bei großen Lebensmittelzufuhren verhältnismäßig reger Verkehr. Für das Pfund Butter bezahlte man 2.60—2.90, für die Mandel Eier 1.60—1.70, für das Pfund Quark 60—70. Auf dem Geflügelmarkt kostete eine Ente 4—6, ein Huhn 2.50—4, ein Paar Tauben 1.50—1.80. Für ein Pfund Speck zahlte man auf dem Fleischmarkt 90, für Schweinefleisch, Rindfleisch und Kalbfleisch 80—1.00, für Hammelfleisch 70—90. Auf dem Fischmarkt kosteten das Pfund Karpfen 2.50, Hechte 1.80, Weißfische 40—60.

* **Posen (Poznań)**, 10. März. Ein drastisches Verfahren hatten die beiden früheren Kriminalbeamten Nikodem Swiderski und Josef Krzeda von hier gegen einen Leon Dziamski im April 1923 angewandt, indem sie ihn bei seiner Vernehmung nicht nur mit Faustschlägen, sondern auch mit dem Gummischlauch bearbeiteten, um ihn zu einem Schuldgeständnis zu bewegen. Sie wurden dafür von der Strafkammer zu je einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Handels-Rundschau.

Die Ernte Polens im Jahre 1924.

Die „Wirtschaftskorr. für Polen" veröffentlicht die amtlichen Daten über die Ernte 1924. Danach betrugen Anbaufläche und Ernteerträge:

	Anbaufläche in 1000 ha	Ertrag in 1000 dz	Ertrag je ha in dz
Weizen . . .	1073	8 844	8,2
Roggen . . .	4417	36 548	8,3
Gerste	1218	12 061	9,9
Hafer	2585	24 120	9,3
Kartoffeln . .	2331	268 696	11,5

Die Ernteerträge für Getreide haben sich gegenüber dem Vorjahr um 30 bis 40 Prozent verschlechtert, so daß Polen auf eine erhebliche Mehreinfuhr von Brotgetreide angewiesen ist. Man rechnet mit der Notwendigkeit einer Getreideeinfuhr von 4 bis 500 000 Tonnen. Die Roggenpreise sind innerhalb dreier Monate um 100 Prozent gestiegen, was in den nicht von der Mißernte betroffenen Gebieten eine Belebung der Nachfrage für Landmaschinen zur Folge hatte.

Die Silbergewinnung in Polnisch-Oberschlesien betrug in den ersten 10 Monaten des Jahres 1924 8072 Kg. Für das ganze Jahr 1924 überschreitet diese nach den vorläufigen Feststellungen die Ziffer von 10 000 Kg. Die Silbergewinnung im Jahre 1924 überschreitet die des Jahres 1923 und die vorkriegszeitliche beträchtlich. 1923 betrug die Silberausbeute 8172 Kg., 1913 nur 7389 Kg.

Die Bank von Danzig schloß ihr erstes Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 1 002 234, 87 Gulden ab und wird eine Dividende von 5 + 2 Prozent auszahlen.

Wegfall der Umsatzsteuer beim Export aus Deutschland. Der Reichsfinanzminister hat laut „Berliner Tageblatt" dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung über die Befreiung der Umsätze ins Ausland von der Umsatzsteuer vorgelegt. Der Entwurf, der mit Wirkung vom 1. Januar 1925 an in Kraft treten soll, ist im Interesse des deutschen Ausfuhrhandels und des Speditionsgewerbes eingebracht worden. Den Behörden ist Anweisung erteilt worden, schon jetzt nach dem Entwurf zu verfahren.

Erhöhung der Zinssätze in Italien. Die drei Emissionsbanken haben den Wechseldiskont von 5½ auf 6 Prozent und den Zinssatz für Vorschüsse von 5½ auf 6½ Prozent mit Wirkung vom 9. März an erhöht.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 11. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 207,50, 208,00—207,00; London 24,79½, 24,86—24,73; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,80, 26,87—26,73; Prag 15,43¾, 15,48—15,40; Schweiz 100,00, 100,25—99,75; Wien 73,11, 73,29—72,93; Italien 21,34½, 21,40—21,29.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 11. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,685 Geld, 126,315 Brief; 100 Złoty 101,49 Geld, 102,01 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2593 Geld, 5,2857 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,56 Geld, 126,190 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,2702 Geld, 5,2968 Brief; Holland 100 Gulden 210,59 Geld, 211,65 Brief; Zürich 100 Franken 101,49 Geld, 102,01 Brief; Paris 100 Franken 27,23 Geld, 27,37 Brief; Warschau 100 Złoty 101,14 Geld, 101,66 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. März Geld	Brief	In Reichsmark 10. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,657	1,661	1,657	1,661
7 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1,701	1,706	1,688	1,692
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,11	2,12	2,115	2,125
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20,027	20,077	20,000	20,050
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,463	0,465	0,464	0,466
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167,64	168,06	167,59	168,01
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21,17	21,23	21,12	21,18
6,5 %	Christiania . . 100 Kr.	64,02	64,18	63,97	64,13
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79,45	79,65	79,325	79,325
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10,56	10,65	10,557	10,597
5,5 %	Italien . . . . 100 Lira	17,21	17,25	17,14	17,18
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6,75	6,77	6,73	6,75
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	75,28	75,46	75,18	75,36
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	19,875	19,915	19,875	19,915
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21,66	21,71	21,46	21,52
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12,45	12,49	12,45	12,49
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80,80	81,00	80,75	80,95
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3,055	3,065	3,055	3,065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59,48	59,62	59,48	59,62
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113,08	113,36	113,03	113,31
12,5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5,795	5,815	5,795	5,815
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5,913	5,927	5,913	5,927
18 %	Athen	6,34	6,36	6,39	6,41

Züricher Börse vom 11. März. (Amtlich.) Neuyork 5,19⅝, London 24,79½, Paris 26,78¾, Wien 73,20, Prag 15,44, Italien 21,31, Belgien 26,25, Holland 207½, Berlin 123,67½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 24,65 Zł., 100 franz. Franken 26,87 Zł., 100 Schweizer Franken 99,55 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 11. März. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 10,00. 5proz. Pożyczka konwersyjna 0,49. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 5,80. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 6,70—7,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,90—4,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,25. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. f. 50 Zł.-Akt. 28,50—28,00. Centrala Skór 1.—5. Em. 2,80. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 60,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,10. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,60. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 5,80—5,70. Iskra 1.—4. Em. 1,20. Juno 1.—3. Em. 0,30. „Len" w Toruniu 1.—2. Em. 0,15. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 135. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,15. Płótno 1.—3. Em. 0,35. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,00. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 7,50. Wisła, Bydgoszcz, 1. bis 3. Em. 12,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,45. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 9. 3.—11. 3. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.). **Weizen** 39,00—41,00 Złoty, **Roggen** 33,00 bis 34,00 Złoty, **Futtergerste** — Złoty, **Braugerste** 28,50—29,50, **Felderbsen** —,— Złoty, **Viktoriaerbsen** — Złoty, **Hafer** 28,50 bis 29,50 Złoty, **Fabrikkartoffeln** —,— Złoty, **Speisekartoffeln** — Złoty, **Weizenkleie** 21,00 Złoty, **Roggenkleie** 20,50 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 39,50—42, Roggen 33—34, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 58—61, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 45—47, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 50, Braugerste 27—29, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Wicken 20,50—22,50, Peluschken 20,50—22,50, Buchweizen 24—26, Senf 40—42, Weizenkleie 20,50, Roggenkleie 20,50, Fabrikkartoffeln 4,90, Kartoffelflocken 22—23, Hafer 29—30, Serradella (neue) 14—16, blaue Lupinen 9,50—11,50, gelbe Lupinen 13—15, Klee roter 160—230, schwedischer 100—130, gelber 60—70, weißer 200—250, ungereinigter 23—28, Stroh lose 2—2,20, Stroh gepreßt 3—3,20, Heu lose 4,65—5,65, Heu gepreßt 7,10—8,10. — Die Preise für Fabrikkartoffeln, Kartoffelflocken, Erbsen, Serradella, Buchweizen, Klee und Senf blieben unverändert. Kartoffeln an den Grenzstationen und Braugerste in gewählten Sorten über Notierung. — Tendenz: fest.

Danziger Produktenbericht vom 11. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 20—20,75, Weizen 120—122 Pfd. unv. 18,10—18,70, Roggen 116—118 Pfd. unv. 18,10—18,30, Gerste feine unv. 15,40 bis 16, geringe unv. 14,50—14,80, Hafer unv. 14—14,50, kleine Erbsen unv. 12—13, Viktoriaerbsen unv. 15—18, Roggenkleie unv. 11,50, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 11. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 253—258, Mai 295—294,50, Juli 297, Tendenz matter, Roggen märk. 247—249, Mai 272—272,50—271,50, Juli 258—259,50, unregelmäßig, Sommergerste 245—260, Winter- und Futtergerste 215—230, matt, Hafer märk. 189—194, Mai 202—202,50—202—202,25, matter, Mais loko Berlin 215, Waggon frei Hamburg Mai 189,50—190, fester, Weizenmehl für 100 Kg. 34,50—37, ruhig, Roggenmehl 33,75—36,25, ruhig, Weizenkleie 14—14,75, behauptet, Roggenkleie 14—14,75, behauptet, Raps per 1000 Kg. 395—400, behauptet, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 26—31, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—20, Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 12,25 bis 13,50, gelbe Lupinen 14,50—16, Serradella 14,25—16,50, Rapskuchen 16,80—17, Leinkuchen 22—22,50, Trockenschnitzel prompt 9,50 bis 9,60, Torfmelasse 9,30, Kartoffelflocken 19,20—19,50.

Samen.

Wilna, 10. März. Engrospreise für 100 Kg. ab Lager Wilna: Serradella 18, Peluschken 28—28,30, Rotklee 350, weißer 320, Saatgerste 40, inländ. Saathafer 40, schwed. Saathafer „Sieger" 44, deutscher Saathafer „Sieger" 45. — Tendenz behauptet.

Kartoffelprodukte.

Warschau 9. März. Die festen Preise für Kartoffeln haben auch eine steigende Tendenz für Kartoffelprodukte nach sich gezogen. Man notierte für 100 Kg. franko Verladestation: Kartoffelmehl „Superior" 48—50 Zł., „Prima" 45 Zł., Dextrin weiß „Superior" 75 Zł., gelb „Prima" 68 Zł., Kartoffelsyrup (inkl. Faß) 70 Zł.

Papier.

Krakau, 10. März. Ausländische Ware, verzollt und versichert: Schreibpapier österr. und tschechischer Herkunft loko Krakau für 1 Kg.: 1. Kl. holzfrei 1,35, fast holzfrei 0,85, satiniert 0,70, nicht satiniert 0,65, Konzept 0,70, Buchpapier 1,65, Plakatpapier 0,70, farbiges Umschlagpapier 0,70, Seidenpapier (in Rollen) 0,14, in Bogen ein Ries 14, inländ. Packpapier grau 0,50, braun 0,55, Superior tschechisch 0,82, Postkartenkarton farbig 0,85, holzfreier Alabasterkarton 1,80. Preise im allgemeinen behauptet. Im Auslande Tendenz fest, weshalb für den April eine Preiserhöhung erwartet wird.

Materialienmarkt.

Metalle — Erze — Metallwaren.

Warschau, 10. März. Die schwierigen Absatzverhältnisse infolge der großen Konkurrenz, des Mangels an Bargeld und Kredits sowie der geringen Nachfrage haben eine Herabsetzung der Preise für Rohmaterial „Chlewiska" auf Holzkohle um 5 Zł. hervorgerufen. Gegenwärtig kostet 1 Tonne 150 Zł. Die Preisherabsetzung bei anderen Artikeln des Verb. d. poln. Metallindustr. beträgt 10 Prozent. — Eisen inländ. 200 Zł., heiß gewalzte Faßbinderreifen 231, kalt gewalzte Binderreifen 401 Zł., Walzeisen (runder Draht von 5½ bis 13 Millimeter, viereckig, 5¼—8 Millimeter) 247 Zł. — Grundpreis für Blech (Zuschlag für Ausmaße, die gewöhnlichen) 254 Zł., alles für eine Tonne franko Waggon Verladestation.

Berliner Metallbörse vom 11. März. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 127—128, Originalhüttenweichblei 73,50—74,50, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 72—73, Remalted Plattenzink 64—65, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- od. Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,95—5,00, Hüttenzinn (mind. 99 Proz.) 4,85—4,90, Reinnickel (98 bis 99 Prozent) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,21—1,23, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 94,50—95,50.

Lebensmittelmarkt.

Zucker.

Lublin, 10. März. Würfelzucker von 125—128, Kristall von 109—110 Zł. für 100 Kg. Tendenz lebhaft.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 11. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 674 Rinder, 1756 Schweine, 365 Kälber, 176 Schafe; zusammen 2971 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: Rinder: A. Ochsen: a) vollfl., ausgem. Ochsen v. höchst. Schlachtw., nicht angesp. ———, b) vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 Jahren 78—80, c) junge, fleischige, nicht ausgem. u. ältere ausgemästete 64—68, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 48—52. B. Bullen: a) vollfl., ausgewachsene, von höchst. Schlachtwert 68—72, b) vollfl. jüng. 60—64, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 48——. C. Färsen u. Kühe: a) vollfl., ausgewachs. Färsen von höchstem Schlachtgew. ———, b) vollfl. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 80 bis —, c) ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 64—68, d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 40—50, e) schlecht genährte Kühe und Färsen ———. — Kälber: b) beste, gemästete Kälber ———, c) mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 84—88, d) weniger gemästete Kälber u. gute Säuger 70—74, e) minderwertige Säuger 56—60. — Schafe: A. Stallschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—64, b) ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte jung. Schafe 54——, c) mäß. genährte Hammel und Schafe 44—46, d) minderwertige Lämmer und Schafe —. — Schweine: b) vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 120——, c) vollfl. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 113—115, d) vollfl. von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 108—110, e) fleischige von mehr als 80 Kilogr. 96—100, f) Sauen und späte Kastrate 90—110. — Marktverlauf: Lebhaft

---

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 37.

Am 5. d. Mts. ist unser treuer Mitarbeiter,
Herr Landwirt

Max Rinno

aus Eitelsdorf

nach längerem Leiden heimgegangen.

Seit 19 Jahren Kirchenältester, hat er gern seine Zeit und Kraft in den Dienst der Kirchengemeinde gestellt. 3060

Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Der Gemeindekirchenrat von Kaisersfelde.
Ufer.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 4 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unsere liebe, gute, alte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, die Witwe

Johanna Schlieter

im 91. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen
Geschwister Schlieter.

Gruczno, pow. Swiecki, den 10. März 1925. 3656

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der evgl. Kirche zu Gruczno aus auf dem Friedhof Dworzysko statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sowie Herrn Pastor **Werhan** für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern 3690

innigsten Dank.

Nakel, den 9. März 1925.

Geschwister Netzlaff.

---

11. Polska Loterja Państwowa.

Ziehung der I. Kl. am **8. und 9. April.**
Lose: 1/1 = **32** zł, 1/2 = **16** zł, 1/4 = **8** zł.

Die größten Gewinne: 3691

1 Prämie		200 000 zł
2 Gewinne	zu	150 000 "
2	" "	100 000 "
2	" "	50 000 "
2	" "	30 000 "
8	" "	25 000 "
8	" "	10 000 " usw.

Die werten Abonnenten, die ihre Lose weiter spielen wollen, werden gebeten, diese **unverzüglich** einzulösen, da der Vorrat neu angekaufter Lose zur Neige geht und ich gezwungen sein werde, ihre Lose zu verkaufen.

Die Kollekteurin
M. Rejewska, Dworcowa 17.

Neue Mäntel!!

Durch Bar-Einkauf 3684

fabelhaft billig!

Damenmantel „Lodenstoffe" reich bestickt, halb gefüttert	19.50
Damenmantel „Covercoat" neueste glatte Form, Seidenfutter .	28.50
Damenmantel „Boston" schöne Farben, Seidenfutter . . .	38.50
Damenmantel „Tuch" neue, helle Farben, Seidenfutter .	58.00
Damenmantel „Tuch" feinste Schneiderarbeit, Seidenfutter	68.00

Einkaufs-Erleichterung. Gegen Anzahlung reserv. gekaufte Waren 5 Wochen u. gewähren :: Teilzahlungen. ::

Mercedes, Mostowa 2.

Wer liefert

Flachsstroh

roh und geröstet
gegen Barzahlung frei deutsch. Grenzstation? Preisofferten mit Angabe der zu liefernden Quantitäten an 2178
C. B. „Express", Bydgoszcz.

Student der Danz. Techn. Hochschule erteilt Stund. in Mathem., Physik, Chemie u. darstellender Geometrie. Offerten unter **W. 2160** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Wer erteilt jg. Dame i. d. Abendst. Unterr. in **Stenographie.** Off. unt. **J. 2067** a. d. Gschst. d. Z.

Gute Hausschneiderin m. best. Empfehlungen empf. sich. Offert. unt. **S. 2149** a. d. Gst. d. Ztg.

Handarbeiten all. Art, Richelieu, Loch- u. Bunt-Stickerei werd. sauber u. billig angef. **Kelm,** Szwederowo, Dąbrowskiego (Riesestraße) 22, p., r. 2133

Därme

Schulz, 1908
Dworcowa 18 d.

Damenhüte Blumen, Federn und anderen Putz empfiehlt
Jan Sozański,
Bydg., Dworcowa 78, I.
Telefon 1464. 317

Höchstpreise zahle ich f. Fischotter-, Fuchs- u. all. and. Felle.
Gerbe u. färbe all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

Ausverkauf.
Seife Svea für Gesicht u. Wäsche, 7 große Stücke 1 zł franko versendet 3647
Pansegrau, Radzyń.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 3629
G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska 14. Telefon 1259

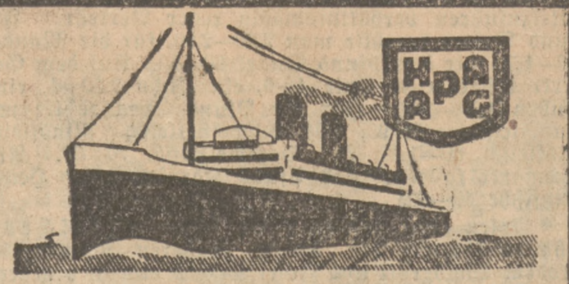
Unser Hühneraugenkollodium ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326
Schwanen-Drogerie, Bromberg, Danzigerstraße 5.

Wir haben in **Jablonowo,** in dem Grundstück des Herrn **Bäckermeisters Rohde** eine

Filiale

eingerichtet und **tauschen** dortselbst **sämtliche Mühlenfabrikate** **gegen Getreide um.** Ebenso wird sämtliches Getreide aufgekauft und unsere Mühlenfabrikate zu den **Preisen** unseres Hauptgeschäftes verkauft.

Adlermühle F. Sand & Co.
Wąbrzeźno und Kowalewo. 3607



Nach Nord-Amerika und **Canada.** Hamburg-New York ca. wöchentlich. Abfahrten. Gemeinsamer Dienst mit **United American Lines**

Nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.

Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter

an allen größeren In- u. ausländischen Plätzen. 1337

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355. 3055

Empfehlen unser **reichsortiertes Lager** in **besten Oberschlesischen**

Steinkohlen, Schmiedekohlen
Hüttenkoks, Karwiner Gießereikoks
Niederlausitzer Salon-Briketts
Ilse, Anker, Kaiser
Brennholz :: Kalk :: Zement

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p. 3674
Konzernvertretung.
Bydgoszcz, Bernardyńska 5. Tel. 830 u. 150.
Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf.
Uebernahme u. sachgemäße Ausführung sämtl. Güterspedition.

Treibriemen

Leder, Kamelhaar, Hanf
Sander & Brathuhn
Hanf- u. Draht-Seile

Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Tel. 4019. 2797

Foto grafien Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) **19.** 3221

Futterrübensamen

„rote Eckendorfer" 3659
trock. u. hoch keimfähig, gibt ab, pro Ztr. 50 zł,
Dom Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Liefere

Original russische Leinsaat

gegen Anbauvertrag.
Fr. Hickisch, Flachserp. Leszno, Tel. Leszno 202.

Für abwandernde Familien!
Drei **2-Zimmer-Wohnungen** mit Küche, Bad, 3-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, Mädchenzimmer (Berlin-Lichterfelde) gegen einmaligen Baukostenzuschuß, für d. 2-Zimmer-Wohnung 1500 M., für die 3-Zimmer-Wohnung 2000 M. (Juli eventl. früher beziehbar) zu verm.
Architekt **Lindenburger,** 2181
Berlin-Wannsee, Walthariestr. 24 (fr. Bromberg).

Fritz Felsmann, Schneidemühl

Fernruf 531. Brombergerstr. 19.
Spedition — Möbeltransport — Lagerhaus
Holz-, Kohlen- und Kartoffel-Großhandlung
übernimmt den kommissionsweisen Verkauf
sämtlicher Landesprodukten
insbesondere
Speise-, Saat- und Fabrik-Kartoffeln.

Höchste Preise unter strengster Interessenwahrnehmung mit sofortiger Abrechnung. — Beste Verwertung beanstandeter Waggons. — **Möbeltransport, Spedition, Lagerung.**
Angebote erbeten. 2707

Pommerania

die beste 2391

Kunstdünger-Streumaschine
NSD
Verbessertes Kettensystem

Generalvertretung für Polen
Nitsche i Ska.
Poznań, Kantaka 10.
Warszawa, Złota 30.

Jetzt beste Pflanzzeit!

A. Rathke & Sohn G. m. b. H.,
PRAUST
Baumschule, Gärtnerei u. Samenhandlung.
Telefon Amt Danzig 646. Preisliste kostenfrei. 3675

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp. erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach, lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. I.

Leinkuchen Rapskuch. Hafer Gerste Schrot und Kleie bieten an
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.,
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 100. 3648

Ich habe preisgünstig abzugeben:

Dampf- und Motor-Dreschmaschinen
1 Lanz Nr. 14955, 60×22"
1 Jähne Nr. 4171, 67×21"
1 Flöther Nr. 7479, 67×18"
1 Flöther Nr. 7140, 63×18"
1 Lehnigk 63×18"
1 Cegielski 60×21"

Dampflokomobilen
1 Wolf Nr. 5865, ausziehbar, 14,28 qm, 7 Atm., Baujahr 1897
1 Marshall Nr. 12624, Lokomotivkessel, 13,67 qm, 6 Atm., Bauj. 1891, 1909 neue Feuerbuchse

Motorlokomobilen
1 Darmstadt 8 P. S., mit Vorgelege
1 Darmstadt 10 P. S., m. Vorgelege
1 Benz 4-5 P. S.

Schrotmühlen
verschiedene Walzen-Scheiben- u. Steinschrotmühlen für Kraft- und Göpelbetrieb.

Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23. Telefon Nr. 2480. 3599

Klaviere und Harmonien

repariert und poliert sachgemäß :: bei billigster Berechnung. ::
Ankauf von 3637
gebraucht. Instrumenten.
Piano-Zentrale, Pomorska 10
Tel. 1738. Fabrikgebäude. Tel. 1738.

Anerkannt
von **W. J. R., Poznań.**
Original Gerstenbergs grüne Folgererbse,
Original Ackermann's Danubia-Gerste, fast gänzlich brandfrei.
Nicht anerkannt
Gelbklee in Kappen.
Versand ab Station **Nakło** in plomb. Säcken à 1.30 zł nach Vorausbezahlung. 266
Dominium Chrząstowo
p. Nakło. Tel. Nakło 36.

Freitag, d. 13. d. Mts. 8 Uhr abends im Gemeindehause, Elisabethstr. 10
Vortrag: Generalsuperintendent D. Blau
„Der Bankerott der Kultur und das Christentum".
Eintrittskarten z. 1 zł sind am Eingang z. hab.
Der Evangl. Gemeinde-Kirchenrat.
3614 **Aßmann.**

Wäsche z. Plätten wird angenom. H. Zielinska, Gdańska 162, H., I.

Heute, Donnerstagabd.



Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst nebst Suppe.
Eduard Reeck,
— **Sienkiewicza** —
róg Sniadeckich
(Mittelstraße 3700
Ecke Elisabethstraße).

Sauerkraut in neuen eich. Fässern v. ca. 4 Ztr. Inhalt gibt waggonweise ab
Dom. Kotowiecko
pow. Pleszew. 3 46
Tel. Kotowiecko 3.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 13. März, abends 8 Uhr.
Zum vorläuf. letzten Male!
Der wahre Jakob
Schwank von Arnold und Bach. 3697
Verkauf **Donnerstag** in Johnes Buchhdlg., **Freitag** a. d. Theaterkasse.
Sonntag, den 15. März
Im Abonnement!
Renaissance
Verslustspiel v. Schönthan u. Koppel-Ellfeld.
Verkauf **Freitag** (einschl. für Abonnent.) und **Sonnabend** in Johnes Buchhdlg., **Sonntag** a. d. Theaterkasse.

KinoNowości
Beginn der Vorstellungen **6,50 u. 9,05**
Kino Liberty
Beginn der Vorstellungen **6,30 u. 8,45** 3692

DIE NIBELUNGEN

Der monumentalste Film der Welt, in 2 Lichtspieltheatern **„Nowości" und „Liberty".**
Die letzten 2 Tage!

Heute, Donnerstag, um 3 Uhr nachmittags
Vorstellung für die Jugend
bei ermäßigten Preisen
nur im Kino Nowości.